

Josua 2, 1-21

(17. Sonntag nach Trinitatis 2025 – Memmingen)¹

Gemeinde des HErrn!

Unser Text handelt von Kundschaftern. Ein Kundschafter ist ein „Angehöriger einer kämpfenden Kriegspartei, der sich auf offenem Weg Kenntnisse über Aufstellung, Stärke und Pläne der gegnerischen Streitkräfte verschafft, um den eigenen Kriegserfolg zu unterstützen.“² Kundschafter arbeiten verdeckt. In unserem Text lesen wir: *„Josua aber, der Sohn Nuns, sandte von Schittim zwei Männer heimlich als Kundschafter aus und sagte ihnen: Geht hin, seht das Land an, auch Jericho.“* (V. 1) Heimlich mussten sie arbeiten, denn kundschaften ist gefährlich. Mein Vater musste im 2. Weltkrieg eine Zeitlang kundschaften. Irgendwo im Osten, wo seine Wehrmachtseinheit sich an dem *einen* Ende eines Ortes aufhielt, musste er den Ort kundschaften. Plötzlich sah er am anderen Ortsende Soldaten der Roten Armee, die ihn herwinkten. Schnell sprang er über eine Mauer, um außer Sichtweite zu sein und lief zurück zu seiner Wehrmachtseinheit, um sie zu informieren. – Die Kundschafter unsers Textes waren auch in größter Gefahr, denn der heidnische König von Jericho hatte von ihnen gehört. Eine nicht gerade empfehlenswerte Frau namens Rahab war ihre Rettung. Sie versteckte und rettete sie.

Es ist schon eigenartig, dass im Zusammenhang mit der Eroberung Jerichos Rahab eine zentrale Rolle einnimmt. Aber GOTT hatte es so gefügt, dass die israelischen Kundschafter zu der Prostituierte Rahab fanden, denn auf ebendiese Sünderin hatte es GOTT abgesehen. *Die* wollte Er aus der Gottlosigkeit herausholen und sie retten. GOTT macht keinen Bogen um Sünder, und sei ihre Sünde noch so groß. Seine Liebe übetrifft die Größe der größten Sünde. „Ob bei uns ist der Sünde viel, bei GOTT ist vielmehr Gnade.“ (ELKG² 257, 5) Seine unbeschreibliche Liebe treibt Ihn geradezu zu den Sündern. Deshalb hat Er uns gleich nach dem Sündenfall den rettenden HEiland verheißen, denn GOTT rettet lieber als dass Er verdammt.

¹ Diese Predigt wurde ähnlich bereits 2019 gehalten.

² (Meyers Großes Konversations-Lexikon. Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Kundschafter_des_Friedens#cite_note-3)

Zur Rettung setzt GOTT das Mittel Seines Wortes ein, denn die göttliche Kraft Seines Wortes kann jedes Menschenherz bekehren. Die zwei Kundschafter haben ganz bestimmt Rahab von der Barmherzigkeit des GOTTes Israels erzählt. Mit Erfolg! Viele Jahrhunderte später taucht Rahabs Name in einem ganz besonderen Stammbaum auf: dem Stammbaum unsers HERRn JESUS. Überhaupt trifft man in diesem Stammbaum die seltsamsten Personen: Judas den Blutschänder,³ Simeon den Mörder,⁴ David den Ehebrecher,⁵ und eben auch Rahab die Hure. Was für eine Familiengeschichte, möchte man sagen! Dazu gesellt sich noch ein recht unvollkommener Jünger- und Freundeskreis: Petrus der Verleugner, Thomas der Ungläubige, Paulus der Christenhasser, Maria Magdalena die Besessene... und dann auch noch dich und mich.

Geistlich gesprochen sind wir alle von Natur keine Saubermänner. Die Sünde besudelt uns alle. Und sie ist gefährlich, denn sie macht uns krank, geistlich krank, todkrank. Der Tod ist der Sünde Sold. Nicht nur den Tod zieht sie nach sich, sondern auch die ewige Verdammnis.

Bezeichnenderweise interessiert das heutzutage kaum jemand. Viele Bürger haben eine tiefsitzende Angst vor dem Tod der Umwelt. Sie trauern um Wald und Bäume, um Dürre und Trockenheit, um Gletschersterben und Meeresspiegelanstieg. Freilich darf man Sorgen haben. Die können sogar hilfreich sein. Aber zuweilen wähnt man sich unter den alten heidnischen Germanen, die Bäume, Flüsse und Quellen verehrten, oder unter den alten Galliern, die angst davor hatten, dass ihnen der Himmel auf den Kopf falle.

Unsere Welt hat angst vor dem klimatischen Weltuntergang, aber in ihrer geistlichen Blindheit hat sie kein bisschen angst vor dem, wovor sie vor allem Angst haben müsste: die Angst vor der größten Gefahr der Menschheit: die Sünde, die Übertretung des GOTTesgesetzes. Diese ist der gefallen Welt sogar wichtig. Sie liebt die Sünde. Und dann wundert sie sich über klimatische Heimsuchungen.

Eigentlich müsste die Welt über nichts so sehr in Panik geraten als über ihre

³ 1. Mo. 38

⁴ 1. Mo. 34, 25

⁵ 2. Sam. 11

Gottesferne, denn auf diese Ferne folgt das göttliche Gericht. Darum: Wohl dem, den die Panik nicht erst am Gerichtstag ereilt! Wohl dem, der zeitig mit Luther bekennt: „Die Angst mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn Sterben bei mir bleib. Zur Höllen muß ich sinken.“ Solche Angst ist heilsam, denn wer Angst hat, sucht nach Hilfe.

Als Jericho bis auf die Fundamente niederbrannte, werden die dortigen Bürger bestimmt in Panik geraten sein. Denn *„die Stadt verbrannten sie mit Feuer und alles, was darin war. Nur das Silber und Gold und die ehernen und eisernen Geräte taten sie zum Schatz in das Haus des HERRN“*, wird uns berichtet. (Kap. 6, 24) Was Jericho widerfuhr, war ein gnadenloses Gottesgericht über Einwohner die den Götzen Baal verehrten und Kinderopfer praktizierten.

Wäre der Untergang Jerichos kein Gottesgericht gewesen, dann hätte er so wie geschildert gar nicht stattfinden können. Ein Hirten- und Priestervolk wie Israel kann nicht mit einfachem Posaunenklang eine gut befestigte Stadt einnehmen. Das konnte nur dank GOTTes Eingreifen geschehen. Josua berichtet: *„Da erhob das Volk ein Kriegsgeschrei, und man blies die Posaunen. Und als das Volk den Schall der Posaunen hörte, erhob es ein großes Kriegsgeschrei. Da fiel die Mauer um, und das Volk stieg zur Stadt hinauf, ein jeder, wo er gerade stand. So nahmen sie die Stadt ein.“* (Jos. 6, 20) – Ausschlaggebend für diesen Erfolg war nicht zuletzt **der Glaube** des Volkes Israel. *„Durch den Glauben fielen die Mauern Jerichos, als Israel sieben Tage um sie herumgezogen war“*, heißt es im Hebräerbrief. (Hebr. 11, 30)

Dabei hätte Jericho leicht diesem Gericht entgehen können. Auch damals galt schon, was Nikolaus Hermann wie folgt besingt: *„Ein wahrer Glaube GOTTs Zorn stillt“*. Es ist ja nicht so, dass die Bürger Jerichos keine Informationen über den wahren GOTT Israels gehabt hätten. Sie wussten: Der GOTT Israels tut unsägliche Wunder, die von Seiner Allmacht zeugen. Sie wussten: Da konnte ihr Gott Baal nicht mithalten. Darum hatten sie ja auch solche Angst vor dem GOTT Israels und vor Seinem Volk. Den beiden Kundschaftern, die sich in ihrem Haus aufhielten, sagte Rahab: *„Wir haben gehört, wie der HERR das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet hat vor euch her, als ihr aus Ägypten zogt, und was ihr den beiden Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseits des Jordans getan habt, wie ihr an ihnen den Bann vollstreckt habt. Und seitdem wir das gehört haben, ist unser*

Herz verzagt und es wagt keiner mehr, vor euch zu atmen; denn der HErr, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden.“ (V. 10f) Doch Jericho hielt an seinem grausamen Baalkult samt Kinderopfern fest, so wie man in unserm heutigen europäischen Jericho an den Abtreibungen und sonstigen legalisierten Sünden festhält.

Da ging Rahab andere Wege. Sie hatte in dem GOtt Israels den wahren GOtt erkannt, der die Unbußfertigen richtet und sich der bußfertigen Sünder erbarmt. Sie fürchtete zwar diesen gerechten GOtt, der inmitten des Schilfmeeres das Wasser zu einer gehbaren Bahn ausgetrocknet hat, aber sie erkannte auch die unendliche Gnade und Barmherzigkeit des GOttes Israels, weshalb sie sich Ihm mit ihrer großen Schuld anvertraute und Ihm vertraute, an Ihn glaubte. Im Hebräerbrief heißt es: *„Durch den Glauben kam die Hure Rahab nicht mit den Ungehorsamen um, weil sie die Kundschafter in Frieden aufgenommen hatte.“* (Hebr. 11, 31) Dank ihres Glaubens wurden Rahab und ihre Familie gerettet. Rahab wurde ein Kind GOttes und *„blieb in Israel wohnen“*. (6, 25) Ein Israelit namens Salmon ehelichte sie später. Und Salmon und Rahab wurden die Ururgroßeltern Davids.

Liebe Gemeinde! Wer bußfertig an GOtt glaubt, dem widerfährt immer GOttes vergebende und erlösende Barmherzigkeit. Selbst der größtmögliche Sünder der Welt kann als bußfertiger Mensch, der seine Sünde erkennt, sie reumütig GOtt bekennt und um Vergebung bittet, bei GOtt Gnade und Vergebung finden. Vielleicht hat der HErr JESus auch an Seine Vorfahrin Rahab gedacht, als Er im Tempel den selbstgerechten Hohenpriestern und Ältesten sagte: *„Die Zöllner und Huren kommen eher in das Reich GOttes als ihr.“* (Matth. 21, 31)

Rahab glaubte an GOtt, aber von den Kundschaftern verlangte sie ein Zeichen, an dem sie sich festklammern konnte und das ihr die Gewähr dafür war, vor dem Gottesgericht bewahrt zu sein. *„Gebt mir ein sicheres Zeichen, daß ihr leben laßt meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und alles, was sie haben, und uns vom Tode errettet.“* (V. 12f) Das verlangte Zeichen war das rote Seil, mit dem sie die Kundschafter vom Fenster abseilte. Dieses sichtbare Zeichen war ihr Schutz- und Rettungszeichen. Es war aber auch ein äußeres Zeichen ihres Vertrauens in das ihr gegebene Wort. Es war ein **Zeichen ihres Glaubens** in das Wort dieser Männer GOttes.

Auch uns hat GOtt ein Zeichen gegeben, das uns vor dem Tod bewahrt: Das Gnadenzeichen der Sakramente. Als wir getauft wurden, sprach unser Täufer die Worte: *„Nimm hin das Zeichen des Kreuzes an der Stirn und an der Brust!“* Im Zeichen des Kreuzes haben wir Teil an CHristi Sieg über Sünde und Tod. Das Zeichen der hl. Taufe vergegenwärtigt uns lebenslang den in CHristus verankerten Heilsbund, den GOtt mit uns für ewig geschlossen hat. In diesem Zeichen sind wir Sieger. Dieses Zeichen bekräftigt uns darin, dass wir durch den Glauben vor dem Gericht am Jüngsten Tag bewahrt werden. - Und das Zeichen des hl. Abendmahls hält uns tröstend CHristi Blut vor Augen, das als Lösegeld für unsere Schuld bezahlt wurde und uns vor der ewigen Verdammnis bewahrt.

Sakramente sind aber nicht nur Zeichen, sie sind auch eine rettende Kraft. Sie vermitteln, was sie verheißen: Vergebung der Sünden und ewiges Leben. Wie das rettende Seil am Hause der Rahab retten sie jeden Gläubigen vor dem göttlichen Richter. Denn in, mit und unter dem Seil dieser Gnadenmittel ist CHristus, unsere feste und wahre Lebensversicherung, selber rettend gegenwärtig. Wir brauchen CHristus nur im Glauben zu erfassen. CHristus ist nicht nur unser Rettungsseil. ER ist unser Retter, der uns von aller Schuld, vom Tod und von der Verdammnis erlöst und uns die volle Vergebung unserer Schuld und das wahre ewige Leben schenkt. Wenn durch den Glauben unser Leben in CHristus, dann ist CHristus unser Leben, für immer und ewig.

Aus diesem Grund muss CHristus bis zum Untergang des Jerichos dieser Welt mit Vollmacht gepredigt werden. Denn der Tag wird kommen, da unter Posaunenschall das Jericho dieser Welt untergehen wird. Dann wird zur Freude der Auserwählten am Himmel das Zeichen des Menschensohnes erscheinen. CHristus spricht: *„Es wird gepredigt werden dies Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zum Zeugnis für alle Völker, und dann wird das Ende kommen. (...) Dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und alle Völker der Erde werden jammern und klagen. Sie werden sehen, wie der Menschensohn in grosser Macht und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels kommt. Mit gewaltigem Posaunenschall wird Er Seine Engel aussenden, und sie werden Seine Auserwählten aus allen Teilen der Welt zu Ihm bringen. (...) Seid also zu jeder Zeit bereit!“* (Matth. 24, 30f.44) Amen.

Pfr. Marc Haessig